

## Kurzinfo

### 1 Ambulante Pflegeeinrichtungen

- 1.1 Bestand
- 1.2 Personalbestand
- 1.3 Auszubildenden
- 1.4 Bundesfreiwilligendienst
- 1.5 Fachkräftemangel
- 1.6 Migration
- 1.7 Gerontopsychiatrie
- 1.8 Pflegebedürftige
- 1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung
- 1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden
- 1.11 Tatsächliche Anzahl Gladbecker Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen
- 1.12 Pflegegeldempfänger
- 1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Gladbeck
- 1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich
- 1.15 Bedarf/Planung

### 2 Tagespflege

- 2.1 Bestand
- 2.2 Kosten am 15.12.2011
- 2.3 Auslastung
- 2.4 Inanspruchnahmeverhalten
- 2.5 Tagespflegegäste im Jahre 2011
- 2.6 Zusätzliche Pflegeleistungen
- 2.7 Beendigung der Tagespflege
- 2.8 Wartelisten/Absagen
- 2.9 Bedarf/Planung

### 3. Kurzzeitpflege

- 3.1 Bestand
- 3.2 Kosten am 15.12.2011
- 3.3 Auslastung
- 3.4 Pflegebedürftige
- 3.5 Wartelisten/Absagen
- 3.6 Bedarf/Planung

**4. Stationäre Einrichtungen**

- 4.1 Bestand
- 4.2 Personalbestand
- 4.3 Auszubildende
- 4.4 Bundesfreiwilligendienst
- 4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI
- 4.6 Fachkräftemangen
- 4.7 Gerontopsychiatrie
- 4.8 Migration
- 4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011
- 4.10 Bedarf/Planung

# Stadt Gladbeck

## Kurzinfo

	Bestand am 15.12.2011	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2016
Ambulante Dienste	14			ca. 25 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	28	17 Plätze (eröffnet am 1.4.2012)		evtl. 1 Ein- richtung
Kurzzeit- pflegeplätze	11+ 63*) <i>insgesamt 74</i>			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	984	40 Plätze		0

\*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

### Inanspruchnehmer ambulanter Gladbecker Dienste am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,814%	0,841%	1,108%	1,062%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,099%	0,112%	0,111%	0,102%
von den über 65jährigen Einwohnern	3,963%	3,943%	4,922%	4,646%
von den über 80jährigen Einwohnern	11,126%	11,284%	13,333%	11,678%

### Ambulant pflegebedürftige Gladbecker Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	ca. 3,100%	ca. 3,218%
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,28%	ca. 0,31%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 12%	ca. 14%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 33%	ca. 35%

### Pflegeheimbewohner am

	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
von den Gesamteinwohnern	0,872%	0,800%	0,931%	1,203%
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,050%	0,038%	0,041%	0,100%
von den über 65jährigen Einwohnern	4,488%	4,044%	4,333%	5,319%
von den über 80jährigen Einwohnern	16,452%	14,401%	13,360%	14,682%

## 1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

### 1.1 Bestand

In Gladbeck waren zum Stichtag 15.12.2007 14 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

3 Dienste davon in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände,  
11 Dienste in privater Trägerschaft.

### 1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	5	93	98	25,93%
private Träger	46	234	280	74,07%
<b>gesamt</b>	<b>51</b>	<b>327</b>	<b>378</b>	100%
<b>gesamt in %</b>	<b>13,49%</b>	<b>86,51%</b>	<b>100,00%</b>	

Insgesamt wurden 378 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

<b>Beschäftigte am 15.12.1998</b>	<b>284</b>
<b>Beschäftigte am 15.12.2001</b>	<b>278</b>
<b>Beschäftigte am 15.12.2003</b>	<b>302</b>
<b>Beschäftigte am 15.12.2007</b>	<b>338</b>
<b>Beschäftigte am 15.12.2011</b>	<b>378</b>

#### 1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Träger Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
<b>Vollzeitbeschäftigt</b>	12	137	149	39,42%
<b>Teilzeitbeschäftigt über 50 %</b>	26	27	53	14,02%
<b>Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze</b>	30	24	54	14,29%
<b>Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze</b>	29	86	115	30,42%
<b>Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r</b>	1	6	7	1,85%
<b>Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr</b>	0	0	0	0,00%
<b>Zivildienstleistender</b>	0	0	0	0,00%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	40,78%	36,46%	<b>38,03%</b>	27,18%	37,02%	<b>33,45%</b>
15.12.2001	28,21%	39,50%	<b>36,33%</b>	32,05%	22,5%	<b>25,18%</b>
15.12.2003	23,61%	47,39%	<b>41,72%</b>	33,33%	20,87%	<b>23,84%</b>
15.12.2007	19,72%	39,70%	<b>35,50%</b>	35,21%	26,59%	<b>28,40%</b>
15.12.2011	12,24%	48,93%	<b>39,42%</b>	29,59%	30,71%	<b>30,42%</b>

**1.2.2 Tätigkeitsbereiche**

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in % 15.12.2011	gesamt in % 15.12.2007
Pflegedienstleitung	31	8,20%	6,51%
Grundpflege	273	72,22%	74,85%
hauswirtschaftliche Versorgung	18	4,76%	11,54%
Verwaltung, Geschäftsführung	13	3,44%	5,33%
Beratung	41	10,85%	0,00%
sonstiger Bereich	2	0,53%	1,78%

**1.2.3 Berufsabschlüsse**

24% der Beschäftigten (90) sind staatlich anerkannte Altenpfleger/innen (W = 30%, P = 22%),  
 24% der Beschäftigten (92) sind Krankenschwestern/pfleger (W = 23%, P = 25%),

das sind am 15.12.2011 insgesamt 182 von 378 Beschäftigten = 48,15%.

15.12.2007 insgesamt 180 von 338 Beschäftigten = 53,25%  
 15.12.2003 insgesamt 147 von 302 Beschäftigten = 48,68%  
 15.12.2001 insgesamt 124 von 278 Beschäftigten = 44,60%  
 15.12.1998 insgesamt 125 von 284 Beschäftigten = 44,01%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	14,56%	8,29%	<b>10,56%</b>	19,42%	41,44%	<b>33,45%</b>
15.12.2001	5,13%	16,50%	<b>13,31%</b>	21,79%	35,00%	<b>31,29%</b>
15.12.2003	19,44%	20,97%	<b>20,53%</b>	22,22%	30,00%	<b>28,15%</b>
15.12.2007	21,13%	17,60%	<b>18,34%</b>	25,35%	37,45%	<b>34,91%</b>
15.12.2011	29,59%	21,79%	<b>23,81%</b>	23,47%	24,64%	<b>24,34%</b>

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2011 noch folgende Mitarbeiter/innen beschäftigt:

2011	2007	
46	6	Altenpflegehelfer/innen
8	22	Krankenpflegehelfer/innen
31	21	Kinderkrankenschwester/-pfleger
0	2	Heilpädagoge/in
1	3	sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
0	1	sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
2	3	Familienpfleger/in
18	38	sonstiger pflegerischer Beruf
1	1	Fachhauswirtschafter/in
3	6	sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss
86	51	sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung
0	4	pflegewissenschaftliche Ausbildung

**1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss**

Die Vollbeschäftigten bzw. die mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit Beschäftigten sind mit 59% die staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, die übrigen Beschäftigten sind dies zu 41%.

Bei den geringfügig Beschäftigten sind 26% staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 73%.

**1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich**

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der amb. Dienste beim Kreis konnten die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2011 ausschließlich für die ambulante Pflege nach SGB XI geleistet wurden. Dies waren in Gladbeck insgesamt 196.855 Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Gladbeck gab es danach für 806 Pflegebedürftige 98 Vollzeitstellen, d.h.

**von Gladbecker Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle durchschnittlich 8,2 Pflegebedürftige versorgt.**

2001 waren es 7,4 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2003 waren es 7,1 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

2007 waren es 9,0 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle

**1.3 Auszubildende**

Insgesamt bilden 6 von 14 ambulanten Diensten (43%) zusammen 18 Auszubildende aus.

**1.4 Bundesfreiwilligendienst**

In Gladbeck werden von 2 Pflegediensten 3 Bundesfreiwilligendienstler beschäftigt.

**1.5 Fachkräftemangel**

Bis auf 2 Dienste, die diese Frage nicht geantwortet haben, sind alle übrigen 12 ambulanten Dienste vom Fachkräftemangel betroffen.

**1.6 Migration**

Es wurde erneut versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde kreisweit von den meisten Pflegediensten jedoch wieder nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Gladbeck haben sich 8 der 14 Dienste mehr oder weniger an dieser Umfrage beteiligt.

**1.6.1 Personal**

Danach werden in 5 Diensten 15 (12w, 3m) Personen mit Migrationshintergrund in der Pflege beschäftigt.

- 9 türkischer Herkunft (davon 3 männlich)
- je 2x polnischer und portugiesischer Herkunft
- je 1x Bosnien und Iran.

12 Mitarbeiter/innen (80%) sind vollbeschäftigt, 1 ist mit 50% und weniger und 2 Personen sind geringfügig beschäftigt.

Im nichtpflegerischen Bereich wurden insgesamt 2 männliche und 2 weibliche türkische Mitarbeiter/innen benannt. Alle sind geringfügig beschäftigt. 3 in der Hauswirtschaft und 1 in der Verwaltung.

**1.6.2 Pflegebedürftige**

Nach Angaben von 6 Pflegediensten pflegen sie insgesamt 26 Pflegebedürftige mit Migrationshintergrund.

Beim Herkunftsland überwiegt die Türkei mit 22 Personen. Darüber hinaus wurden je 2x genannt Polen und Tunesien.

**32% der türkischen Pflegebedürftigen sind unter 65 Jahre alt. 23% sind 80 Jahre und älter:**

- 7 türkische Patienten sind unter 65 Jahre alt
- 6 türkische Patienten sind 65 bis 69 Jahre alt
- 11 türkische Patienten sind 70 bis 79 Jahre
- 5 türkische Patienten sind 80 Jahre und älter

Die beiden polnischen Patienten und einer der tunesischen Patienten sind über 80 Jahre alt.

**1.7 Gerontopsychiatrie**

**1.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten**

Die Befragung der Pflegedienste in Gladbeck ergab, dass ca. 183 der 806 Pflegebedürftigen nach deren Einschätzung gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 23%.

1998	2001	2003	2007	2011
19%	14%	20%	20%	23%

**Der prozentuale Anteil der dementen Patienten innerhalb der Pflegestufen stellt sich wie folgt dar:**

Von den Patienten der Stufe 1 = 21%                      von Stufe 2 = 25%                      von Stufe 3 = 30%

**1.7.2 Zusatzqualifikationen**

14 Mitarbeiter eines privaten Gladbecker Dienstes verfügen über eine sonstige gerontologische Weiterbildung.

**1.8 Pflegebedürftige**

		Träger der freien Wohlfahrtspflege	Private Träger	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	62	160	222	27,54%
	weiblich	192	392	584	72,46%
Pflegestufe nach SGB XI	I	178	351	529	65,63%
	II	61	160	221	27,42%
	III	15	40	55	6,82%
	III HF	0	1	1	0,12%
<b>Pflegebedürftige insgesamt</b>		<b>254</b>	<b>552</b>	<b>806</b>	
<b>Pflegebedürftige insgesamt in %</b>		<b>31,51%</b>	<b>68,49%</b>	<b>100%</b>	

**Pflegebedürftige, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:**

	gesamt	Wohlfahrt	privat
Pflegebedürftige am 31.03.1997	<b>410</b>	163	247
Pflegebedürftige am 15.12.1998	<b>549</b>	187	362
Pflegebedürftige am 15.12.2001	<b>637</b>	175	462
Pflegebedürftige am 15.12.2003	<b>657</b>	186	471
Pflegebedürftige am 15.12.2007	<b>853</b>	245	608
Pflegebedürftige am 15.12.2011	<b>806</b>	254	552

**1.8.1 Alter der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden**

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	19	19	23	34	65	45	17	0	0
	weiblich	42	24	42	90	160	158	56	11	1
Pflegestufe nach SGB XI	I	32	28	33	81	156	148	46	5	0
	II	19	10	25	36	59	44	22	5	1
	III	9	5	7	7	10	11	5	1	0
	III HF	1	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2011</b>		<b>61</b>	<b>43</b>	<b>65</b>	<b>124</b>	<b>225</b>	<b>203</b>	<b>73</b>	<b>11</b>	<b>1</b>
<b>Pflegebedürftige gesamt in %</b>		<b>7,57 %</b>	<b>5,33 %</b>	<b>8,06 %</b>	<b>15,38 %</b>	<b>27,92 %</b>	<b>25,19 %</b>	<b>9,06 %</b>	<b>1,36 %</b>	<b>0,12 %</b>



**1.8.1.1 Altersentwicklung in %**

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	12,75 %	6,56 %	10,56 %	21,13 %	18,40 %	19,13 %	10,20 %	1,09 %	0,18 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	9,89 %	8,48 %	10,83 %	19,31 %	20,72 %	18,68 %	10,20 %	1,57 %	0,31 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	10,81 %	5,78 %	8,37 %	19,94 %	26,18 %	16,89 %	9,74 %	2,13 %	0,15 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	7,97 %	5,16 %	10,67 %	16,18 %	27,08 %	21,10 %	10,20 %	1,64 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2011	7,57 %	5,33 %	8,06 %	15,38 %	27,92 %	25,19 %	9,06 %	1,36 %	0,12 %

**1.9 Anteil an der Gesamtbevölkerung**

**Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Gladbecker Pflegediensten in Anspruch nehmen an der Stadtbevölkerung**

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
<b>gesamt</b>	<b>75.899</b>	<b>806</b>	<b>1,062</b>	<b>1,108</b>	<b>0,841</b>	<b>0,814</b>
unter 65	59.862	61	0,102	0,111	0,112	0,099
65 - 74	8.295	108	1,302	1,523	1,095	1,463
75 - 79	3.349	124	3,703	4,257	4,146	3,996
ab 80	4.393	513	11,678	13,333	11,284	11,126
<b>über 65</b>	<b>16.037</b>	<b>745</b>	<b>4,646</b>	<b>4,922</b>	<b>3,943</b>	<b>3,963</b>

**1.10 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden**

	2011	2007	2003	2001
Gladbeck	661	558	512	517
Dorsten	28	96	24	0
Herten/Marl	1	1	0	0
Oberhausen	0	0	2	48
Herne	0	0	0	38
Gelsenkirchen	62	78	38	29
Bottrop	47	55	51	2
Essen	6	65	29	2
Schermbeck	1			
<b>gesamt</b>	<b>806</b>	<b>853</b>	<b>656</b>	<b>636</b>

**1.11 Tatsächliche Anzahl Gladbecker Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2011**

Neben den 661 Gladbecker Pflegebedürftigen, die auch von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden, wird noch 1 Gladbecker von einem Pflegediensten in Castrop-Rauxel gepflegt, so dass insgesamt 662 Gladbecker Bürger bekannt sind, die professionelle ambulante Pflege in Anspruch nehmen.

**Gladbecker Bürger, die von einem Pflegedienst aus dem Kreisgebiet gepflegt werden:**

<b>1998</b>	<b>492</b>	
<b>2001</b>	<b>535</b>	<b>+ 9%</b>
<b>2003</b>	<b>515</b>	<b>- 4%</b>
<b>2007</b>	<b>596</b>	<b>+16%</b>
<b>2011</b>	<b>662</b>	<b>+11%</b>

Nicht bekannt sind allerdings die Pflegebedürftigen, die z.B. von Gelsenkirchener oder Bottroper Pflegediensten gepflegt werden. Insofern wird und wurde bei allen Berechnungen zumindest die höhere Zahl der Pflegebedürftigen der Gladbecker Pflegedienste zugrunde gelegt. Es wird also von ca. 806 Pflegebedürftigen ausgegangen, die professionelle ambulante Hilfe in Anspruch nehmen.

**1.12 Pflegegeldempfänger**

Unter Zugrundelegung eines Anteils von **ca. 67% Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen in Gladbeck insgesamt auf etwa

$$\begin{aligned}
 &33\% \text{ Sachleistungsempfänger} = 806 \\
 &67\% \text{ Geldleistungsempfänger} = 1.636 \\
 &\text{gesamt} = 2.442 \text{ Personen, die ambulant pflegebedürftig sind.}
 \end{aligned}$$

**1.13 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger, aus Gladbeck**

<b>1,062%</b>	Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 1,062% (2007=1,108%).
<b>ca. 2,156%</b>	Die Anzahl der Gladbecker Pflegebedürftigen, die sich von Angehörigen oder sonstigen Personen pflegen lassen und dafür Pflegegeld erhalten, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 2,156% (2007= ca. 1,992%).
<b>ca. 3,218%</b>	der Gladbecker Einwohner sind insgesamt ambulant pflegebedürftig (2007= ca. 3,100%).
<b>ca. 0,31%</b>	der Gladbecker Einwohner unter 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 0,28%).
<b>ca. 14%</b>	der Gladbecker Einwohner über 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 12%).
<b>ca. 35%</b>	der Gladbecker Einwohner über 80 Jahre sind ambulant pflegebedürftig, wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt (2007= ca. 33%).

### **1.14 Nutzung sonstiger Angebote im Pflegebereich**

Von den 806 Pflegebedürftigen, die von Gladbecker Pflegediensten gepflegt werden, nahmen 46 Personen (6%) zusätzlich noch die Tagespflege in Anspruch. Vom Angebot der Kurzzeitpflege machten 57 Personen (7%) Gebrauch.

### **1.15 Bedarf/Planung**

Die Gladbecker Pflegedienste pflegen neben den Bewohnern aus Gladbeck weitere 116 Personen aus den Nachbarstädten des Kreises (109 x Gelsenkirchen u. Bottrop) (2007 = 198 Personen).

Es ist nicht bekannt, inwieweit Gladbecker Einwohner auch von Pflegediensten der Nachbarstädte gepflegt werden. Im stationären Bereich halten sich die Zuzüge und Wegzüge in etwa die Waage. Bei den ambulanten Diensten wird daher ebenfalls unterstellt, dass in etwa so viele Menschen von auswärtigen Diensten gepflegt werden, wie Dienste aus dem Kreis auswärtige Patienten pflegen. Dies wird zumindest bei 116 Personen für 2011 unterstellt. Da dies für 2007 bei 200 auswärtigen Kunden eher unwahrscheinlich ist, deren Anzahl in 2011 auch um 84 Personen zurückgegangen ist, kann man davon ausgehen, dass sich die Anzahl der Gladbecker Bürger, die einen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen, nun „eingependelt“ hat.

Wenn man den jetzigen prozentualen Anteil der Inanspruchnehmer ambulanter Dienste in den jeweiligen Altersgruppen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung auch für die nächsten 5 Jahre zugrunde legen würde, dann käme man in Gladbeck am 15.12.2017 auf 901 Nutzer. Das wären nach 5 Jahren insgesamt 95 Nutzer mehr (als 2011) oder 11,8% (2,36% im Jahr) mehr Nutzer.

Da aber bereits in den 4 Jahren von 2003 bis 2007 die Nutzer um 83 Personen oder 14% (3,5% im Jahr) gestiegen sind, und in den 4 Jahren danach, von 2007 bis 2011 um weitere 141 Personen oder 21% (5% im Jahr), ist es eher unwahrscheinlich, dass unter den Gesichtspunkten wie oben beschrieben, die Anzahl der Nutzer nur noch unwesentlich ansteigen würde.

Insgesamt hat sich die Anzahl der Kunden von 2007 bis 2011 nur in Gladbeck verringert (um 47 Personen oder 6%). Es ist nicht davon auszugehen, dass die Inanspruchnahme ambulanter Dienste in Gladbeck auch in naher Zukunft zurückgehen wird, ganz im Gegenteil – immer mehr pflegende Angehörige benötigen aus Alters- oder Gesundheitsgründen professionelle Unterstützung, bzw. sind in einem Alter, in dem sie noch berufstätig sind und eine Angehörigenpflege zu Hause ohne Unterstützung sich als äußerst schwierig erweist. Daher ist es auch eher unwahrscheinlich, dass die Anzahl der Nutzer in den nächsten Jahren nur noch unwesentlich ansteigen wird.

Es wird daher als realistischer angesehen, für die nächsten 5 Jahre die Durchschnittserhöhung der Nutzer der letzten 4 Jahre im Kreisgebiet von ca. 5% zugrunde zulegen.

		Vorausberechnung der Nutzer ambulanter Dienste anhand der jetzigen prozentualen Anteile an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerung				
		Ist 15.12.2011	Nutzer 15.12.2013	Nutzer 15.12.2014	Nutzer 15.12.2015	Nutzer 15.12.2016
unter 65	0,102%	61	59	58	58	57
65–74 Jahre	1,302%	108	104	104	103	102
75–79 Jahre	3,703%	124	139	141	144	143
über 80 Jahre	11,678%	513	531	550	573	599
gesamt		806	834	854	878	901

<b>Realistischer: jährlich + 5% = + 40 Personen</b>	<b>806</b>	<b>886</b>	<b>929</b>	<b>969</b>	<b>1.009</b>
---	------------	------------	------------	------------	--------------

**Nach der als realistischer angesehenen Erhöhung der Nutzer ambulanter Dienste würden also bis Ende 2016 insgesamt 200 Personen mehr (= 1.009 Personen) einen ambulanten Dienst in Anspruch nehmen, jährlich also ca. 40 Personen mehr.**

**Da z.Z. ca. 8 Personen von einer ambulanten Vollzeitstelle gepflegt werden, würden bis 2016 insgesamt 25 Vollzeitstellen bei den ambulanten Diensten mehr benötigt, also jährlich ca. 5 Stellen mehr.**

Bisher haben sich die ambulanten Dienste immer problemlos der jeweiligen Nachfrage angepasst. Leider gibt es inzwischen Hinweise, dass ambulante Pflegedienste wegen Personalmangels schon mal Pflegeleistungen ablehnen mussten.

Auf Nachfrage bestätigten bis auf 2 Dienste, die diese Frage nicht geantwortet haben, alle übrigen 12 ambulanten Dienste, vom Fachkräftemangel bereits betroffen zu sein.

Mittlerweile bemüht sich die Politik um dieses Problem. Es bleibt abzuwarten, was sich im Ausbildungsbereich und an den Arbeits- und Entgeltsbedingungen künftig zum Positiven verändern wird.

**2. Tagespflege**

**2.1 Bestand**

In Gladbeck gab es zum Stichtag 15.12.2011 zwei von einem Wohlfahrtsverband angebotene Tagespflegen mit insgesamt 28 Plätzen (2007 = 1 Einrichtung mit 16 Plätzen).

**Tagespflege Haus Küster mit 16 Plätzen (6 Tage/Woche)**  
**Tagespflege im Johannes-van-Acken-Haus mit 12 Plätzen**

**2.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011**

*Eine weitere Tagespflege mit 17 Plätzen hat am 1.4.12 eröffnet.*

**2.2 Kosten am 15.12.2011**

		Minimum	Maximum
<b>Pflegesätze</b>	<b>Pflegestufe 0</b>	Minimum	34,69€
		Durchschnitt	36,09€
		Maximum	37,49€
	<b>Pflegestufe 1</b>	Minimum	36,51€
		Durchschnitt	37,99€
		Maximum	39,46€
	<b>Pflegestufe 2</b>	Minimum	38,34€
		Durchschnitt	39,89€
		Maximum	41,43€
	<b>Pflegestufe 3</b>	Minimum	40,17€
		Durchschnitt	41,79€
		Maximum	43,41€
<b>Investitionskosten</b>	Minimum	5,07€	
	Durchschnitt	7,72€	
	Maximum	10,36€	
<b>Entgelt für Unterkunft und Verpflegung</b>	Minimum	14,07€	
	Durchschnitt	16,00€	
	Maximum	17,93€	

**2.3 Auslastung**

2011	Auslastungsgrad				
	2007	2003	2001	1998	1997
91%	49%	69%	74%	55%	96%

**2.4 Inanspruchnahmeverhalten**

	2011	2007	2003	2001
1 Tag die Woche	40%	23%	28%	15%
2 Tage die Woche	34%	21%	16%	29%
3 Tage die Woche	13%	17%	21%	20%
4 Tage die Woche	4%	23%	2%	7%
5 Tage die Woche	8%	17%	33%	29%
6 Tage die Woche	0,8%	-	-	-

## 2.5 Tagespflegegäste im Jahre 2011

Die Tagespflege wurde im Jahr 2011 von 127 Personen in Anspruch genommen,

im Jahr 2007 von 48 Personen,  
 im Jahr 2003 von 43 Personen,  
 im Jahr 2001 von 41 Personen.

### 2.5.1 Alter der Tagespflegegäste

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
unter 65 Jahre	5	4%	4%	12%	7%
65 - 74 Jahre	12	9%	19%	19%	27%
75 - 84 Jahre	59	46%	44%	44%	41%
über 85 Jahre	51	40%	33%	26%	24%

#### 2.5.1.1 Anteil der über 75jährigen Tagespflegegäste

2011	2007	2003	2001	1998
86,61%	77,08%	70%	66%	78%

### 2.5.2 Pflegestufen der Tagespflegegäste

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	6	5%	19%	37%	20%
Pflegestufe 1	65	51%	31%	28%	44%
Pflegestufe 2	42	33%	33%	33%	29%
Pflegestufe 3	14	11%	17%	2%	7%

### 2.5.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Tagespflegegäste

Nach Meinung der Anbieter waren im Jahre 2011 80 Gäste gerontopsychiatrisch erkrankt.

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Pflegestufe 0	4	67%	100%	75%	75%
Pflegestufe 1	35	54%	100%	83%	78%
Pflegestufe 2	33	79%	100%	29%	83%
Pflegestufe 3	8	57%	100%	100%	67%
<b>insgesamt</b>	<b>80</b>	<b>63%</b>	<b>100%</b>	<b>63%</b>	<b>78%</b>

### 2.5.4 Migration

Es gab einen Gast mit Migrationshintergrund, und zwar türkischer Abstammung.

**2.5.5 Wohnorte**

Im Jahre 2011 wurden die Tagespflegeeinrichtungen von Bürgern aus folgenden Städten in Anspruch genommen:

	2011	2007	2003	2001
Gladbeck	109	44	35	35
Dorsten	2	-	1	-
Bottrop	5	-	2	-
Gelsenkirchen	8	4	5	4
Oberhausen u.a.	3	-	-	2

**2.6 Zusätzliche Pflegeleistungen**

36% der Tagespflegegäste nehmen zusätzlich noch einen ambulanten Dienst in Anspruch.

**2.7 Beendigung der Tagespflege**

Nach Angabe der Einrichtungen haben ca. 56 Personen im Jahre 2011 die Tagespflege aus folgenden Gründen wieder verlassen:

Heimaufnahme	30
verstorben	12
Krankheit	7
Kosten	1
keine näheren Angaben der Gäste	6

**2.8 Wartelisten/Absagen**

Eine Warteliste existiert nicht. Absagen mussten im Jahre 2011 nicht erteilt werden.

**2.9 Bedarf/Planung**

Trotz einer zusätzlichen Tagespflegeeinrichtung (12 Plätze) hat sich die Auslastung der nunmehr 2 Tagespflegeeinrichtungen von 49% auf 91% erhöht. Die Anzahl der Tagespflegegäste hat sich von 2007 bis 2011 um 165% erhöht. Die Tagespflegegäste, die insgesamt aus Gladbeck kommen (109), erreichen z.Z. einen Anteil an den häuslich gepflegten Personen von 4,5% (kreisweit 4,4%).

Legt man die Wartelisten als Indiz für eine bedarfsgerechte Versorgung zugrunde, dann scheint das Tagespflegeangebot in Gladbeck aktuell ausreichend zu sein.

Aufgrund der verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten und der sich verändernden Familiensituationen erscheint der Anteil der Tagespflegenutzer von ca. 4,5% an den häuslich gepflegten Personen jedoch noch relativ gering und könnte sich für die Zukunft noch deutlich erhöhen.

**Da im April 2012 bereits weitere 17 Tagespflegeplätze eröffnet wurden, dürfte der akute Bedarf zur Zeit erst einmal gedeckt sein. Für die Zukunft könnte eine weitere Tagespflege aber durchaus noch erforderlich sein.**

### 3. Kurzzeitpflege

#### 3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2011 von 6 Wohlfahrtsverbänden und 4 privaten Trägern wie folgt angeboten:

##### 3.1.1 Reine Kurzzeitplätze

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Städt. Vinzenzheim					1 Platz
Städt. Marthaheim					2 Plätze
CURA			2 Plätze		
Eduard-Michelis-Haus	11 Plätze	11 Plätze	11 Plätze	11 Plätze	
<b>gesamt</b>	<b>11 Plätze</b>	<b>11 Plätze</b>	<b>13 Plätze</b>	<b>11 Plätze</b>	<b>3 Plätze</b>

##### 3.1.2 Eingestreute Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können)

	15.12.2011	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Marthaheim	2	2 Plätze		1 Platz	
Vinzenzheim	4		1 Platz	1 Platz	
Elisabeth Brune Zentrum	20	10 Plätze	6 Plätze	6 Plätze	6 Plätze
CURA	2	5 Plätze	3 Plätze	2 Plätze	5 Plätze
Haus Luise	5	5 Plätze			
Haus Charlotte	5	5 Plätze			
St. Altfried Haus	10				
Johannes-van-Acken Haus	10				
Seniorenzentrum Brauck	5				
<b>gesamt</b>	<b>63 Plätze</b>	<b>27 Plätze</b>	<b>10 Plätze</b>	<b>10 Plätze</b>	<b>11 Plätze</b>

Damit bieten alle vollstationären Gladbecker Einrichtungen auch Kurzzeitpflege an.

#### 3.2 Kosten am 15.12.2011

			Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
Pflugesätze	Pflegestufe 0	Minimum	25,62	25,53	25,53
		Durchschnitt	27,09	25,95	26,63
		Maximum	28,79	26,19	28,79
	Pflegestufe 1	Minimum	41,41	40,06	40,06
		Durchschnitt	42,76	40,63	41,91
		Maximum	45,07	41,16	45,07
	Pflegestufe 2	Minimum	60,32	57,27	57,27
		Durchschnitt	61,52	58,26	60,22
		Maximum	64,50	59,13	64,50
	Pflegestufe 3	Minimum	79,13	75,01	75,01
		Durchschnitt	81,06	76,54	79,25
		Maximum	84,66	77,77	84,66
Investitionskosten	Minimum	5,92	20,21	5,92	
	Durchschnitt	17,48	22,33	19,42	
	Maximum	25,64	23,34	25,64	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	26,96	26,43	26,43	
	Durchschnitt	28,09	27,00	27,65	
	Maximum	29,61	27,82	29,61	



**3.3 Auslastung**

	2003	2007	2011
Dauerkurzzeitpflegeplätze	<b>94%</b> (13 Plätze)	<b>76%</b> (11 Plätze)	<b>82%</b> (11 Plätze)
Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze	<b>7%</b> (10 Plätze)	<b>75%</b> (27 Plätze)	<b>46%</b> (63 Plätze)
Kurzzeitpflegeplätze gesamt	<b>56%</b> (23 Plätze)	<b>75%</b> (38 Plätze)	<b>51%</b> (74 Plätze)

**3.3.1 Genutzte Plätze am Stichtag**

	Kurzzeitplätze gesamt	Gäste am Stichtag	genutzte Plätze in %
15.12.2001	21 Plätze	12 Gäste	57%
15.12.2003	23 Plätze	7 Gäste	30%
15.12.2007	38 Plätze	16 Gäste	42%
15.12.2011	74 Plätze	40 Gäste	54%

**3.3.2 Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeplätze von Januar bis Dezember**

Die Gesamtbelegungstage der Kurzzeitpflegeplätze im Jahr teilen sich prozentual auf die Monate wie folgt auf:

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
6%	6%	7%	6%	6%	10%	9%	10%	11%	9%	10%	11%

**3.4 Pflegebedürftige**

Im gesamten Jahr 2011 wurden die Kurzzeitpflegeplätze in Gladbeck von insgesamt 562 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen. Das waren 38% mehr Gäste als vor 4 Jahren.

- 1998 = 111 Pflegebedürftige
- 2001 = 209 Pflegebedürftige
- 2003 = 173 Pflegebedürftige
- 2007 = 408 Pflegebedürftige
- 2011 = 562 Pflegebedürftige

**3.4.1 Alter**

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
unter 65 Jahre	15	3%	3%	5%	4%	8%
65 - 74 Jahre	42	9%	16%	15%	13%	10%
75 - 84 Jahre	187	41%	45%	42%	35%	47%
über 85 Jahre	208	46%	36%	39%	47%	35%

**3.4.2 Pflegestufen**

	Anzahl	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
Stufe 0	19	3%	5%	5%	2%
Stufe 1	342	61%	60%	50%	44%
Stufe 2	151	27%	28%	38%	43%
Stufe 3	50	9%	7%	7%	11%

**3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten**

Aus Gladbeck liegen leider nur für 37% der Patienten (210 von 562) Aussagen zu gerontopsychiatrisch veränderten Menschen vor. Vinzenzheim, Elisabeth Brune Zentrum, Eduard Michelis Haus und Cura konnten hierzu keine Angaben machen.

Nach Einschätzung der 6 übrigen Anbieter waren im Jahre 2011 insgesamt 58 ihrer 210 Nutzer gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 28% der Gäste.

	Anzahl*)	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %
<b>Pflegestufe 0</b>	0 von 3	0%	15%	22%	0%
<b>Pflegestufe 1</b>	35 von 136	26%	36%	36%	32%
<b>Pflegestufe 2</b>	21 von 59	36%	39%	34%	42%
<b>Pflegestufe 3</b>	2 von 12	17%	79%	42%	57%
<b>gesamt</b>	<b>58 von 210</b>	<b>28%</b>	<b>39%</b>	<b>35%</b>	<b>38%</b>

\*)ohne Vinzenzheim, Elisabeth Brune Zentrum, Eduard Michelis Haus und Cura

**3.4.4 Migrationshintergrund**

Im Jahre 2011 besuchten 1 Russe und 3 Polen die Kurzzeitpflege (2007 = 0).

**3.4.5 Gründe für die Kurzzeitpflege**

	Anzahl*)	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
<b>Wiedergenesung nach Krankheit</b>	156	56%	18%	30%	26%	9%
<b>Warteschleife für eine Heimunterbringung</b>	24	9%	32%	12%	15%	8%
<b>Familienentlastung (Krankheit oder Urlaub der Pflegeperson)</b>	98	35%	50%	58%	59%	82%

\*) ohne Elisabeth Brune Zentrum, Eduard Michelis Haus, Haus Luise und Haus Charlotte

Bei der Familienentlastung überwiegt mit 56% (2007 = 64%) die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

**3.4.6 Wohnorte**

	2011*)	2007	2003	2001	1998
Gladbeck	328	264	125	150	90
Dorsten	5		1		
Haltern, Marl	3	1	1	1	
Herten	1	4			
Recklinghausen	1				
Bottrop	43	67	23	25	5
Gelsenkirchen	42	59	13	19	5
Essen	9	2	5	10	2
Sonstige	20	11	5	4	5
<b>gesamt</b>	<b>452</b>				

\*) ohne Eduard Michelis Haus

Neben den 328 Patienten aus Gladbeck, die ihre Kurzzeitpflege in einer Gladbecker Einrichtung verbracht haben (= 96%), besuchten noch 15 weitere Personen aus Gladbeck (=4%) die Kurzzeitpflege wie folgt in anderen Kreisstädten (Zahlen aus Bottrop und Gelsenkirchen sind nicht bekannt):

CR	DA	DO	HA	HE	MA	OE	RE	WA*)
		12		3			5	

\*)für 163 Bewohner wurden vom Eduard Michelis Haus in GLA und vom SZ Hirschkamp in WA keine Angaben gemacht

### 3.5 Absagen/Wartelisten

Im Jahre 2011 mussten 5 Kurzzeitpflegeeinrichtungen insgesamt 49 Absagen wegen fehlender Kapazitäten zu den gewünschten Terminen erteilen.

Absagen			
2011	2007	2003	2001
49	5	84	70

Bei 2 Einrichtungen existierte zum 15.12.2011 eine Warteliste mit 4 Personen.

### 3.6 Bedarf/Planung

**Durch das derzeitige kreisweite Überangebot an stationären Plätzen scheint die Versorgung der Kurzzeitpatienten sichergestellt, vorausgesetzt es erfolgt keine Fixierung auf die eigene Stadt.**

**4. Stationäre Einrichtungen**

**4.1 Bestand**

In der Stadt Gladbeck gab es am 15.12.2011 10 stationäre Pflegeeinrichtungen. 6 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 4 in privater Trägerschaft.

- St. Alfrid-Haus 80
  - Vinzenzheim ..80
  - Marthaheim 74
  - Elisabeth Brune Zentrum 240
  - Eduard-Michelis-Haus 120
  - CURA Seniorenzentrum 92
  - Haus Luise 80
  - Haus Charlotte 58
  - Johannes-van-Acken Haus 80
  - Seniorenzentrum Brauckstraße 80
- gesamt 984 Plätze**

31.03.1997	720 Plätze
15.12.1998	733 Plätze
15.12.2001	699 Plätze
15.12.2003	645 Plätze
15.12.2007	768 Plätze
15.12.2011	984 Plätze

**4.1.1 Veränderungen nach dem Stichtag 15.12.2011**

*Im Jahre 2012 bis März 2013 gab es folgende Veränderungen: Elisabeth-Brune-Zentrum: -14 Plätze*

**4.1.2 Im Bau bzw. in der Planung befindliche Pflegeheime:**

*40 Plätze*

**4.1.3 Ambulant betreute Wohngemeinschaften**

15.12.2007	15.12.2011
---	---

**4.1.4 Anzahl verfügbarer Plätze in Ein- und Zweibettzimmern**

	Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	486	196	682
in 2-Bett-Zimmern	188	114	302
<b>Plätze (Betten) gesamt</b>	<b>674</b>	<b>310</b>	<b>984</b>

1997	409 Einzelzimmer
1998	402 Einzelzimmer
2001	382 Einzelzimmer
2003	339 Einzelzimmer
2007	429 Einzelzimmer
2011	984 Einzelzimmer

**4.1.5 Kosten am 15.12.2011**

			Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt
Pflugesätze	Pflegestufe 0	Minimum	25,62	25,53	25,53
		Durchschnitt	27,24	25,95	26,72
		Maximum	28,79	26,19	28,79
	Pflegestufe 1	Minimum	41,41	40,06	40,06
		Durchschnitt	42,76	40,63	41,91
		Maximum	45,07	41,16	45,07
	Pflegestufe 2	Minimum	60,32	57,27	57,27
		Durchschnitt	61,56	58,26	60,24
		Maximum	64,50	59,13	64,50
	Pflegestufe 3	Minimum	79,13	75,01	75,01
		Durchschnitt	81,06	76,54	79,25
		Maximum	84,66	77,77	84,66
Investitionskosten	Minimum	7,85	20,21	7,85	
	Durchschnitt	18,40	22,33	19,97	
	Maximum	25,64	23,34	25,64	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	26,96	26,43	26,43	
	Durchschnitt	28,09	27,00	27,65	
	Maximum	29,61	27,82	29,61	

Die durchschnittlichen Pflugesätze haben sich gegenüber 2007 um durchschnittlich 7,7% erhöht, die durchschnittlichen investiven Kosten um 42,6% und die durchschnittlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung um 3,7%.

**4.1.6 Auslastung**

Ausgelastet waren die Einrichtungen, die das ganze Jahr über betrieben wurden (ohne St. Altfried), im Jahre 2011 zu durchschnittlich 98,45%. Davon zu 95,70% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 2,75% mit Kurzzeitpatienten.

1998 = 97,17% Auslastung

2001 = 99,91% Auslastung

2003 = 98,51% Auslastung

2007 = 97,33% Auslastung (95,58% Dauergäste, 1,75% Kurzzeitgäste) (ohne Häuser Luise u. Charlotte)

2011 = 98,45% Auslastung (95,70% Dauergäste, 2,75% Kurzzeitgäste) (ohne St. Altfried)

**4.1.6.1 Belegungssituation am 15.12.2011**

Anzahl Pflegeheimplätze	belegte Plätze mit vollstationären Bewohnern	belegte Plätze mit Kurzzeitgästen auf eingestreuten Plätzen	belegte vollstationäre Plätze gesamt	nicht belegte Plätze am 15.12.2011
984	913	29	942	42

**4.2 Personalbestand**

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	98	516	614	74,97%
private Träger	32	173	205	25,03%
<b>gesamt</b>	<b>130</b>	<b>689</b>	<b>819</b>	<b>100%</b>
<b>gesamt in %</b>	<b>15,87%</b>	<b>84,13%</b>	<b>100%</b>	

**Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:**

am 31.03.1997	519 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	567 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	522 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	527 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	576 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2011	819 Mitarbeiter/innen

**4.2.1 Beschäftigungsverhältnis**

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	157	75	232	28,33%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	196	73	269	32,84%
Teilzeitbesch.: bis 50 %, aber ü. Sozialversicherungsfreigrenze	150	36	186	22,71%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	98	15	113	13,80%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	11	6	17	2,08%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	2	0	2	0,24%
Zivildienstleistender	0	0	0	0,00%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
<b>15.12.1998</b>	36,79%	47,06%	<b>44,62%</b>	8,89%	22,06%	<b>8,99%</b>
<b>15.12.2001</b>	34,34%	66,00%	<b>42,72%</b>	4,04%	0,00%	<b>4,02%</b>
<b>15.12.2003</b>	32,91%	43,40%	<b>33,97%</b>	11,18%	7,55%	<b>10,82%</b>
<b>15.12.2007</b>	28,79%	21,49%	<b>27,26%</b>	6,81%	4,96%	<b>6,42%</b>
<b>15.12.2011</b>	25,57%	36,59%	<b>28,33%</b>	15,96%	7,32%	<b>13,80%</b>

**4.2.2 Berufsabschlüsse**

	Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	150	61	211	25,76%
Altenpflegehelfer/in	77	33	110	13,43%
Krankenschwester, Krankenpfleger	17	8	25	3,05%
Krankenpflegehelfer/in	3	4	7	0,85%
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger	1	0	1	0,12%
Heilerziehungspflegehelfer/in	1	0	1	0,12%
Beschäftigungstherapeut/in, Arbeitstherapeut/in	3	2	5	0,61%
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	4	1	5	0,61%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	9	10	19	2,32%
Familienpfleger/in	2	0	2	0,24%
sonstiger pflegerischer Beruf	27	1	28	3,42%
Fachhauswirtschafter/in	13	1	14	1,71%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	17	1	18	2,20%
pflegewissenschaftliche Ausbildung	1	5	6	0,73%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	289	78	367	44,81%

**4.2.3 Gesamtstellen im Pflegebereich**

In den vorstehenden Tabellen geht es um die Anzahl der Beschäftigten. Nachfolgend werden nun die errechneten Gesamtvollzeitstellen im Pflegebereich unterteilt nach Pflegebereich und nach Pflegefachkräften aufgelistet.

**4.2.3.1 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal**

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
<b>Gesamtstellen im Pflegebereich</b>	<b>351,67</b>	242,37	109,30
<b>Pflegefachkräfte</b>	<b>188,65</b>	131,96	56,69
<b>Anteil der Pflegefachkräfte in %</b>	<b>53,64%</b>	54,45%	51,87%

**4.2.3.2 Anteil der Pflegefachkräfte am Gesamtpflegepersonal seit 1997**

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
<b>am 31.03.1997</b>	<b>47,83%</b>	41,85%	67,65%
<b>am 15.12.1998</b>	<b>45,00%</b>	37,85%	75,25%
<b>am 15.12.2001</b>	<b>48,39%</b>	45,75%	58,73%
<b>am 15.12.2003</b>	<b>51,46%</b>	50,94%	54,73%
<b>am 15.12.2007</b>	<b>55,49%</b>	54,98%	56,84%
<b>am 15.12.2011</b>	<b>53,64%</b>	54,45%	51,87%

**4.2.3.3 Betreute Personen pro Vollzeitstelle / pro Pflegefachkraft**

In den Pflegeheimen in Gladbeck wohnten zum Stichtag 15.12.2011 insgesamt 953 pflegebedürftige Menschen (einschl. aller Kurzzeitgäste). Sie wurden von Mitarbeiter/innen mit insgesamt 351,67 Vollzeitstellen (davon 188,65 Vollzeitstellen Pflegefachkräfte) versorgt.

Danach werden in Gladbecker Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,4	2,5
2001	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,6	2,5
2003	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,4	2,6
2007	2,5 Bewohner/innen	betreut	2,6	2,3
2011	2,7 Bewohner/innen	betreutew	2,7	2,7

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Gladbecker Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1998	5,5 Bewohner/innen	betreut	6,3	3,3
2001	5,2 Bewohner/innen	betreut	5,6	4,2
2003	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,8	4,7
2007	4,5 Bewohner/innen	betreut	4,7	4,1
2011	5,1 Bewohner/innen	betreut	5,0	5,2

**4.3 Auszubildende**

Alle Gladbecker Pflegeheime bilden Nachwuchskräfte aus.  
Im Verhältnis zu den vorhandenen Plätzen stellt sich der prozentuale Anteil der Auszubildenden wie folgt dar:

Anzahl Plätze	Anzahl Auszubildende	Verhältnis Azubis zu Platzzahlen in %
984	49	4,98%

**4.4 Bundesfreiwilligendienst**

4 von 10 Pflegeheimen beschäftigen insgesamt 5,73 Personen nach dem Bundesfreiwilligendienst.

**4.5 Zusätzliche Betreuungskräfte nach §87b SGB XI**

Mit einer Ausnahme beschäftigen alle Pflegeheime in Gladbeck zusätzliche Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI mit insgesamt 22,02 Stellen.

**4.6 Fachkräftemangel**

Alle 10 Einrichtungen bestätigten, bereits vom Fachkräftemangel betroffen zu sein.

**4.7 Gerontopsychiatrie**

**4.7.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner**

Nach Angaben der Gladbecker Einrichtungen, sind von ihren 953 Bewohnern (einschl. Kurzzeitpflegegäste) 537 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 56% der Bewohner.

15.12.1998	15.12.2001	15.12.2003	15.12.2007	15.12.2011
59%	60%	63%	61%	56%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren 3 von 17 = 18% dement (2007 = 36%)  
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren 180 von 418 = 43% dement (2007 = 55%)  
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren 227 von 368 = 62% dement (2007 = 65%)  
 Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren 127 von 150 = 85% dement (2007 = 68%)

Für 10 Bewohner wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich.  
2 Bewerber um einen Pflegeplatz konnten von 1 Einrichtung aus diesem Grund erst gar nicht aufgenommen werden.

**4.7.2 Zusatzqualifikationen**

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 10 Mitarbeiter/innen eine Zusatzqualifikation.

Wohlfahrtsverbände: 9 Fachaltenpfleger/innen für psychiatrische Pflege  
 33 Personen mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung  
 15 interne Fortbildung

private Anbieter 3 Fachaltenpfleger für psychiatrische Pflege  
 4 Personen mit gerontopsychiatrischer Zusatzausbildung



**4.8 Migration**

**4.8.1 Bewohner**

In 3 Gladbecker Pflegeheimen leben 21 Menschen mit Migrationshintergrund (2007 = 2).  
 19 Personen aus Polen (**m:** 63, 2x71,78,83,85 Jahre, **w:** 72J, 7x über 80, 5x über 90 Jahre)  
 1 Person aus Russland (w 100J)  
 1 Person aus Bosnien (w 81J)

**4.8.2 Personal**

Personal mit Migrationshintergrund wird in 4 Einrichtungen beschäftigt. 6 Einrichtungen haben diese Frage nicht beantwortet.

2007	2011
4 Einrichtungen mit 30 Personen (28xw, 2xm)	4*) Einrichtungen mit 75 Personen (72xw, 3xm) = 18,6% der Gesamtbeschäftigten

\*)geantwortet haben nur St. Alfried, Marthaheim, Elisabeth Brune Zentrum und CURA

**4.8.2.1 Tätigkeitsbereiche**

<u>Pflege</u>		50 Personen = 67%
Soziale Betreuung	3 Personen	
Verwaltung	0 Personen	
Haustechnik	1 Personen	
sonstiger Bereich	0 Personen	
Hauswirtschaftsbereich	21 Personen	
<u>nichtpflegerischer Bereich insgesamt</u>		25 Personen = 33%

**4.8.2.2 Beschäftigungsverhältnis**

<u>In der Pflege (von 50 Personen)</u>	<u>Im nichtpflegerischen Bereich (von 25 Personen)</u>
6x vollbeschäftigt	1x vollbeschäftigt
28x teilzeitbeschäftigt über 50%	7x teilzeitbeschäftigt über 50%
14x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger	12x teilzeitbeschäftigt 50% und weniger
2x geringfügig beschäftigt	5x geringfügig beschäftigt

Damit sind 68% der in der Pflege Beschäftigten voll- bzw. mit mehr als der Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit beschäftigt, bei den Beschäftigten im nichtpflegerischen Bereich sind es 32%.

**4.8.2.3 Herkunftsländer**

<u>In der Pflege (von 50 Personen)</u>	<u>Im nichtpflegerischen Bereich (von 25 Personen)</u>
29x Polen	15x Polen
14x Türkei	2x Türkei
2x Kasachstan	2x Russland u. Kasachstan
2x Indien	4x Italien
je 1x Tunesien, Spanien, Kuba	je 1x Bosnien, Brasilien

**4.9 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2011**

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	138	84	222	24,32%
	weiblich	483	208	691	75,68%
Pflegestufe nach SGB XI	0	14	3	17	1,86%
	I	271	118	389	42,61%
	II	247	112	359	39,32%
	III	88	59	147	16,10%
	III HF	1	0	1	0,11%
<b>Pflegebedürftige insgesamt</b>		<b>621</b>	<b>292</b>	<b>913</b>	
<b>Pflegebedürftige insgesamt in %</b>		<b>68,02%</b>	<b>31,98%</b>		

**4.9.1 Pflegebedürftige seit 1997**

	gesamt	Wohlfahrt		Privat	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
Heimbewohner am 31.03.1997	672	626	93,15%	46	6,85%
Heimbewohner am 15.12.1998	703 = + 31 = + 4,16%	574	81,65%	129	18,35%
Heimbewohner am 15.12.2001	682 = - 21 = - 2,99%	593	86,95%	89	13,05%
Heimbewohner am 15.12.2003	625 = - 57 = - 8,36%	536	85,76%	89	14,24%
Heimbewohner am 15.12.2007	716 = + 91 = + 14,56%	531	74,16%	185	25,84%
Heimbewohner am 15.12.2011	913 = + 197 = + 27,51%	621	68,02%	292	31,98%

Das sind 241 Heimbewohner = 36% mehr seit 1997.

**4.9.2 Weiblich/männlich seit 1997**

	Frauen	Männer
31.03.1997	568	104
15.12.1998	582 = + 14 = + 2,46%	121 = + 17 = + 16,35%
15.12.2001	558 = - 24 = - 4,12%	124 = + 3 = + 2,48%
15.12.2003	529 = - 29 = - 5,20%	98 = - 26 = - 20,98%
15.12.2007	564 = + 35 = + 6,62%	152 = + 54 = + 55,10%
15.12.2011	691 = -127 = + 22,52%	222 = + 70 = + 46,05%

**4.9.2.1 Anteil weiblich/männlich an den Gesamtbewohnern seit 1997**

	Frauenanteil	Männeranteil
31.03.1997	84,52%	15,48%
15.12.1998	82,79%	17,21%
15.12.2001	81,82%	18,18%
15.12.2003	84,37%	15,63%
15.12.2007	78,77%	21,23%
15.12.2011	75,68%	24,32%

**4.9.3 Pflegestufen in % seit 1997**

	31.03.97	15.12.98	15.12.01	15.12.03	15.12.2007	15.12.2011
<b>Stufe 0</b>	21%	7,68%	4,55%	3,35%	1,54%	1,86%
<b>Stufe 1</b>	21%	24,89%	28,30%	24,40%	34,78%	42,61%
<b>Stufe 2</b>	36%	41,39%	44,87%	50,40%	39,95%	39,32%
<b>Stufe 3</b>	23%	23,76%	22,29%	21,85%	23,74%	16,21%

**4.9.4 Alter der Pflegebedürftigen**

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	29	14	40	27	41	43	25	3	0
	weiblich	31	13	32	82	165	190	136	38	4
Pflegestufe nach SGB XI	0	2	1	2	0	4	5	3	0	0
	I	18	10	33	45	99	111	58	14	1
	II	21	11	25	46	73	88	76	17	2
	III	18	5	12	18	30	29	24	10	1
	III HF	1	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2011</b>		<b>60</b>	<b>27</b>	<b>72</b>	<b>109</b>	<b>206</b>	<b>233</b>	<b>161</b>	<b>41</b>	<b>4</b>
am 31.03.1997		39	34	41	84	173	183	93	23	2
am 15.12.1998		41	31	43	111	119	205	115	36	2
am 15.12.2001		32	24	46	95	142	172	135	32	4
am 15.12.2003		24	23	47	69	151	140	119	48	4
am 15.12.2007		25	32	46	100	162	205	97	42	7
am 15.12.2011		60	27	72	109	206	233	161	41	4

**2007** waren **6 Bewohner bis 50 Jahre alt** (zwischen 38 und 48 Jahre)

**2011** waren **17 Bewohner bis 50 Jahre alt** (38, 41, 4x42, 43, 4x44, 2x45, 2x46, 47 und 49 Jahre)

**4.9.4.1 Prozentuale Altersentwicklung seit 1997**

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	6%	5%	6%	12,5%	26%	27%	14%	3%	0,3%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	5,83%	4,41%	6,12%	15,79%	16,93%	29,16%	16,36%	5,12%	0,28%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	4,69%	3,52%	6,74%	13,93%	20,82%	25,22%	19,79%	4,69%	0,59%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	3,84%	3,68%	7,52%	11,04%	24,16%	22,40%	19,04%	7,68%	0,64%
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	3,49%	4,47%	6,42%	13,97%	22,63%	28,63%	13,55%	5,87%	0,98%
<b>Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2011</b>	<b>6,57%</b>	<b>2,96%</b>	<b>7,89%</b>	<b>11,94%</b>	<b>22,56%</b>	<b>25,52%</b>	<b>17,63%</b>	<b>4,49%</b>	<b>0,44%</b>

#### 4.9.5 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

	15.12.2007	15.12.2011*)
bis zu 1 Jahr	34%	25%
1 – 2 Jahre	17%	22%
2 – 5 Jahre	25%	36%
5 – 10 Jahre	16%	13%
über 10 Jahre	8%	4%

\*)ohne St.Altfrid

Am 15.12.2011 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 3 Jahren und 3 Monaten, am 15.12.2007 lebten die Heimsinsassen durchschnittlich seit 3 Jahren und 6 Monaten in den Einrichtungen.

#### 4.9.6 Wohnorte

	Heimbewohner gesamt			davon aus der eigenen Stadt			aus anderen Kreisstädten			auswärtige Heimbewohner		
	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011	2003	2007	2011
<b>GLA</b>	625	716	913	442	509	632	9	7	14	174	200	267
				(71%)	(71%)	(69%)	(1%)	(1%)	(2%)	(28%)	(28%)	(29%)

Von den 913 Bewohnern, die in Gladbecker Pflegeheimen leben, kommen 632 (=69%) aus Gladbeck. 281 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Gladbecks.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 14 aus anderen Kreisstädten, und zwar aus Dorsten (7), Marl (3), Herten (2), Haltern am See (1), Recklinghausen (1).

Von außerhalb des Kreises kommen 267 Bewohner. Davon 122 aus Gelsenkirchen, 70 aus Bottrop und 24 aus Essen. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 51 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 260 Gladbecker Bürger in Einrichtungen außerhalb Gladbecks. Davon 36 in anderen Kreisstädten (28 in Dorsten, 5 in Herten, 2 in Marl und 1 in Recklinghausen) und 112 + ca. 112 Selbstzahler außerhalb des Kreises (von den Leistungsbeziehern leben 22 Personen in Gelsenkirchen, 17 in Bottrop, 9 in Essen, 5 in Bochum, usw.).

##### 4.9.6.1 Gladbecker Einwohner/innen, die in einem Pflegeheim leben

632 Gladbecker leben in Gladbecker Pflegeheimen

36 Gladbecker leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

112 Gladbecker leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

112 Gladbecker leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

**892** (2007 = 791)

**4.9.6.2 Vergleich Wegzüge aus der Stadt und Zuzüge in die Stadt**

Stadtbewohner in einem Heim außerhalb der Stadt	auswärtige Heimbewohner in den Heimen der Stadt	+/- der Zuzüge zu den Wegzügen	
		2011	2007
260	281	+21	-75

**4.9.6.3 Vergleich der Anzahl Heimbewohner/innen zur Anzahl Pflegeplätze in der Stadt**

Heimbewohner gesamt aus der Stadt *)	Anzahl Pflegeplätze in der Stadt	+/- der Pflegeplätze zur Anzahl der Heimbewohner der Stadt		
		2011	2007	2003
892	984	+92	-23	-52

\*) Alle Heimbewohner, die aus Gladbeck kommen und in einem Heim in Gladbeck, einem Heim in einer anderen Kreisstadt, in einem Heim außerhalb des Kreises oder als Selbstzahler außerhalb des Kreises leben.

**4.9.7 Anteil an der Gesamtbevölkerung**

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Gladbecker Pflegeheimen leben, an der jeweiligen Gesamtbevölkerung, aufgeteilt nach den klassischen Altersgruppen:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2011

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2011 in %	2007 in %	2003 in %	2001 in %	1998 in %
<b>gesamt</b>	<b>75.899</b>	<b>913</b>	<b>1,203</b>	<b>0,931</b>	<b>0,800</b>	<b>0,872</b>	<b>0,887</b>
<b>unter 65</b>	59.862	60	0,100	0,041	0,038	0,050	0,063
<b>65 - 74</b>	8.295	99	1,193	0,880	0,824	0,833	0,896
<b>75 - 79</b>	3.349	109	3,255	3,085	2,183	3,086	3,847
<b>ab 80</b>	4.393	645	14,682	13,360	14,401	16,452	18,431
<b>über 65</b>	16.037	853	5,319	4,333	4,044	4,219	4,819

**4.10 Bedarf/Planung**

Wie man der vorhergehenden Tabelle entnehmen kann, ist die planungsrelevante Größe die der über 80jährigen Bevölkerung. Sie nimmt im Verhältnis zu den anderen Altersgruppen am stärksten zu und ist in den Pflegeheimen am stärksten vertreten.

Kreisweit ist allerdings zu beobachten, dass die Heimnachfrager/innen über 80 Jahre nicht in dem Maße ansteigen, wie diese Altersgruppe an sich ansteigt. In Gladbeck war das bis 2007 ebenfalls so. Von 2007 bis 2011 hat sich dieser Anteil allerdings nicht weiter verringert, sondern um 1,322% (132 Personen) erhöht. In diesem Zeitraum gingen 3 neue Pflegeheime mit insgesamt 220 Plätzen in Betrieb und neben 200 Bewohnern von außerhalb des Kreises in 2007 kamen weitere 67 Bewohner/innen von außerhalb des Kreises hinzu.

Damit hat Gladbeck mit Abstand die höchste Anzahl auswärtiger Bewohner/innen in seinen Pflegeheimen (z.B. 122 aus Gelsenkirchen, 70 aus Bottrop, 24 aus Essen.....), was sich in der Zukunft durch Neubauten in diesen Städten mutmaßlich ändern wird.

Hinzu kommt, dass es in Gladbeck z.Z. 91 Heimplätze mehr gibt, als Gladbecker Einwohner in Pflegeheimen innerhalb und außerhalb Gladbecks leben. Außerdem hatte Gladbeck am 15.12.2011 (gemeinsam mit Oer-Erkenschwick) mit Abstand den höchsten Anteil der über 80jährigen Bevölkerung in den Pflegeheimen. Kreisweit waren es 12,039%, in Gladbeck 14,682%.

Es ist also nicht zu erwarten, dass der Anteil der über 80jährigen Menschen an der Gesamtstadteinwohnerzahl in den Pflegeheimen weiter steigen wird. Vielmehr ist davon auszugehen, dass sich dieser Anteil ebenso wie in den anderen Kreisstädten künftig deutlich verringern wird.

Bis Mitte 2013 waren allerdings bis auf 20 freie Plätze noch alle Plätze belegt, daher wird von einer Verringerung der Inanspruchnahme zunächst erst ab 2014 ausgegangen und zwar in einer Höhe von dann minus 0,5% jährlich bis 2016 bei dem Anteil an der über 80jährigen Bevölkerung. Dabei liegt dieser Anteil dann immer noch um 1,4% höher als der vermutete entsprechende kreisweite Durchschnittswert in 2016 für diese Altersgruppe.

Als vermuteter Anteil der Bewohner/innen an der Bevölkerung bis 79 Jahre wird der aktuell vorliegende Prozentwert weiterhin zugrunde gelegt, obwohl auch diese Anteile deutlich höher sind als im Kreisdurchschnitt, sie fallen allerdings bewohnerzahlenmäßig nicht so sehr ins Gewicht

	Heimbewohner unter 65		Heimbewohner 65 – 74 Jahre		Heimbewohner 75 – 79 Jahre		Heimbewohner über 80 Jahre		Heimbewohner gesamt
<b>2011</b>	0,1% =	60	1,193% =	99	3,255% =	109	14,682% =	645	<b>913</b>
<b>2012</b>	0,1% =	58	1,193% =	96	3,255% =	116	14,682% =	664	<b>934</b>
<b>2013</b>	0,1% =	58	1,193% =	96	3,255% =	122	14,682% =	668	<b>944</b>
<b>2014</b>	0,1% =	57	1,193% =	95	3,255% =	124	14,182% =	668	<b>945</b>
<b>2015</b>	0,1% =	57	1,193% =	95	3,255% =	126	13,682% =	672	<b>949</b>
<b>2016</b>	0,1% =	56	1,193% =	94	3,255% =	125	13,182% =	676	<b>951</b>

Die errechneten voraussichtlich bis 2016 benötigten Heimplätze beziehen sich ausschließlich auf die Anzahl der vollstationären Patienten. Hinzu kommen jedoch noch die Plätze, die für Kurzzeitpatienten auf eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen benötigt werden. Da eingestreute Kurzzeitpflegeplätze ebenfalls vollstationäre Plätze sind, ist deren voraussichtlich benötigte Anzahl entsprechend zu erhöhen.

Seit 2011 sind immer durchschnittlich 25 eingestreute Plätze mit Kurzzeitpflegen belegt. Die Anzahl der voraussichtlich benötigten Heimplätze sollte daher um weitere 25 Plätze erhöht werden.

**Voraussichtlich benötigt werden daher**

<b>2013</b>	<b>944 + 25 =</b>	<b>969 Plätze</b>
<b>2014</b>	<b>945 + 25 =</b>	<b>970 Plätze</b>
<b>2015</b>	<b>949 + 25 =</b>	<b>974 Plätze</b>
<b>2016</b>	<b>951 + 25 =</b>	<b>976 Plätze</b>

**Bis Mitte 2013 gab es bereits 970 vollstationäre Pflegeplätze, von denen 20 Plätze am 15.06.2013 nicht belegt waren.**

Somit ergeben sich für die nächsten Jahre voraussichtlich noch folgende Bedarfe:

Bedarf 2013	0 Plätze
Bedarf 2014	0 Plätze
Bedarf 2015	0 Plätze
<b>Bedarf 2016</b>	<b>0 Plätze</b>

Im Bau befinden sich bereits weitere 40 Plätze, so dass das derzeitige Angebot nicht nur bis 2016 ausreichen wird, sondern es vermutlich zu einem leichten Überangebot kommen könnte.